

Je Woche

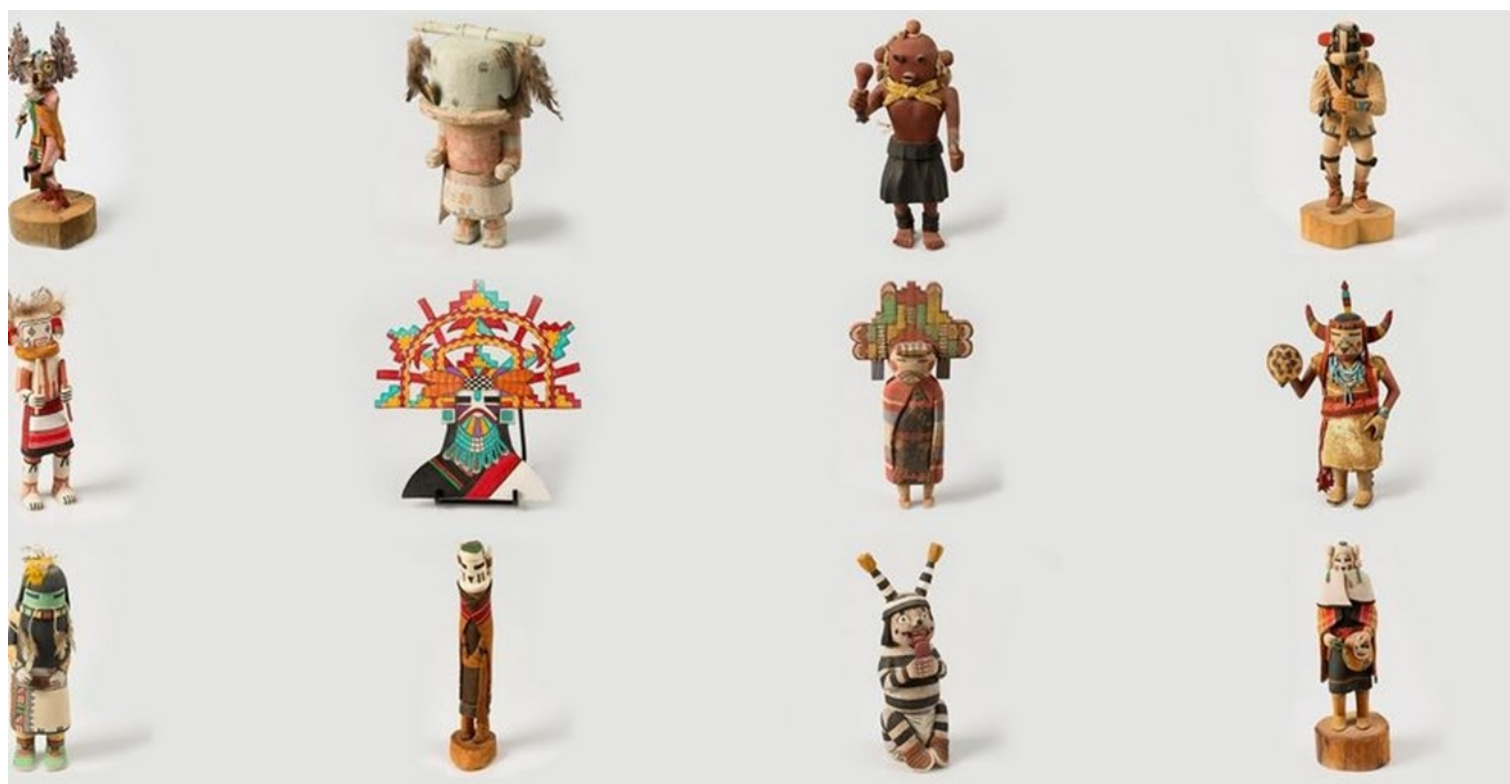
17. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Hopi-Schnitzkunst als Online-Ausstellung

Ausgabe 11

vom 14. – 20. März 2021

Inhalt

- Mehr genehmigte Wohnungen im Jahr 2020
- Aktionäre und Anleger im Wirecard Insolvenzverfahren
- Umsatzsteigerung im Bauhauptgewerbe 2020
- Jaguar will nur noch Fahrzeuge mit Elektroantrieb bauen
- Der Corona-Schock von Paul J.J. Welfens
- Hopi-Schnitzkunst als Online-Ausstellung

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie
Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

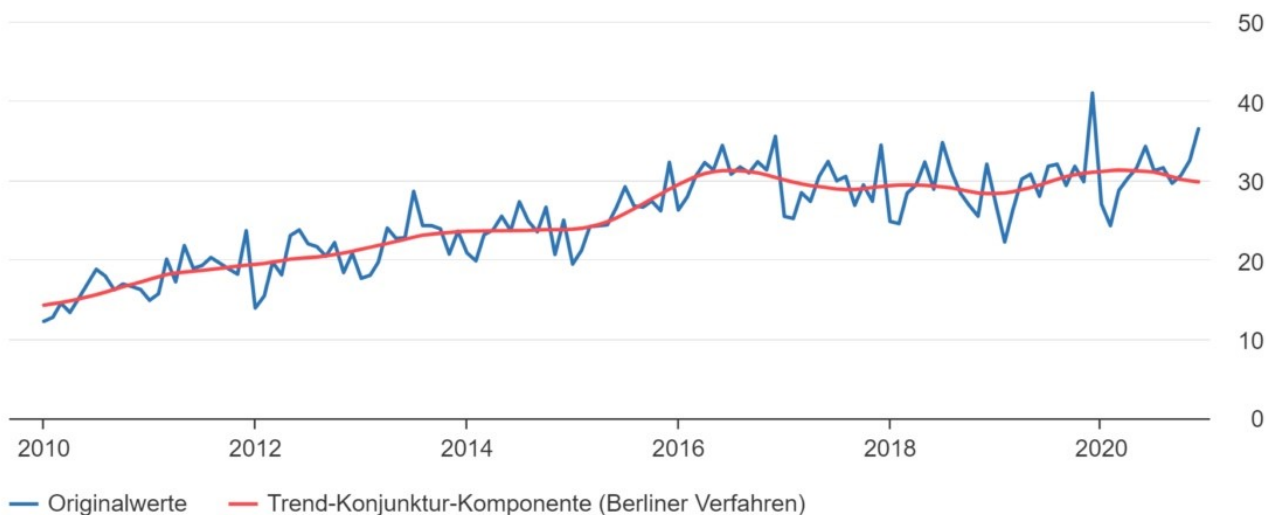
www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
USt-idNr.: DE249774430
redaktion@kulturexpress.de

Mehr genehmigte Wohnungen im Jahr 2020

Monatlich genehmigte Wohnungen

Wohn- und Nichtwohngebäude, in Tausend



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021

Die Corona-Krise hat im Jahr 2020 in Deutschland nicht zu einem Rückgang der Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen geführt: Mit 368 400 zum Bau genehmigten Wohnungen stieg die Zahl um knapp 8 000 oder 2,2 Prozent gegenüber dem Jahr 2019. In den Zahlen sind sowohl die Baugenehmigungen für neue Gebäude als auch für Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden enthalten. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, befindet sich die Zahl genehmigter Wohnungen im Zeitvergleich weiter auf einem hohen Niveau. Mehr genehmigte Wohnungen als im Jahr 2020 gab es seit der Jahrtausendwende nur 2016 mit 375 400.

20,5 Prozent mehr genehmigte Wohnungen in Zweifamilienhäusern

In neu zu errichtenden Wohngebäuden wurden im Jahr 2020 rund 320 200 Wohnungen genehmigt. Das

waren 2,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Dies ist insbesondere auf die Entwicklung bei den Zweifamilienhäusern (+4 400 oder +20,5 Prozent) zurückzuführen. Die Zahl der Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser ist um 2,4 Prozent und die für Mehrfamilienhäuser um 0,4 Prozent gestiegen.

Dezember 2020: 11 Prozent weniger genehmigte Wohnungen als im Vorjahresmonat

Im Dezember 2020 lag die Zahl der genehmigten Wohnungen mit 36 530 um 11,0 Prozent unter dem Wert des Vorjahresmonats. In neu zu errichtenden Wohngebäuden wurden im Dezember 2020 rund 11,5 Prozent weniger Wohnungen als im Dezember 2019 genehmigt. Dies ist vor allem auf den Rückgang bei der Zahl der Genehmigungen für Mehrfamilienhäuser (-17,4 Prozent) zurückzuführen. Die Zahl der Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser ist um 9,1

Prozent und die für Zweifamilienhäuser um 39,3 Prozent gestiegen.

Zahl neuer Genehmigungen weiter höher als Zahl der Fertigstellungen Die Zahl der Baugenehmigungen ist ein wichtiger Frühindikator zur Einschätzung der

zukünftigen Bauaktivität, da Baugenehmigungen geplante Bauvorhaben darstellen. Die tatsächliche Entwicklung der Bautätigkeit im Jahr 2020 wird durch die Entwicklung der Baufertigstellungen dargestellt, die das Statistische Bundesamt voraussichtlich Mitte des Jahres 2021 veröffentlicht.

Baugenehmigungen von Wohnungen nach Gebäudearten

Gebäudeart	Genehmigte Wohnungen			
	Januar - Dezember		Veränderung gegenüber Vorjahr	
	2020	2019	absolut	in %
Wohn- und Nichtwohngebäude (alle Baumaßnahmen)	368 439	360 493	7 946	2,2
Neu zu errichtende Gebäude	327 129	317 823	9 306	2,9
davon:				
Wohngebäude	320 225	311 138	9 087	2,9
mit 1 Wohnung	93 126	90 901	2 225	2,4
mit 2 Wohnungen	25 672	21 310	4 362	20,5
mit 3 oder mehr Wohnungen	189 256	188 481	775	0,4
Wohnheime	12 171	10 446	1 725	16,5
darunter:				
Eigentumswohnungen	80 119	84 701	-4 582	-5,4
Nichtwohngebäude	6 904	6 685	219	3,3
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	41 310	42 670	-1 360	-3,2

Gebäudeart	Genehmigte Wohnungen			
	Dezember		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	
	2020	2019	absolut	in %
Wohn- und Nichtwohngebäude (alle Baumaßnahmen)	36 530	41 046	-4 516	-11,0
Neu zu errichtende Gebäude	32 399	36 606	-4 207	-11,5
davon:				
Wohngebäude	31 746	35 844	-4 098	-11,4
mit 1 Wohnung	7 941	7 276	665	9,1
mit 2 Wohnungen	2 320	1 666	654	39,3
mit 3 oder mehr Wohnungen	20 323	24 609	-4 286	-17,4
Wohnheime	1 162	2 293	-1 131	-49,3
darunter:				
Eigentumswohnungen	8 953	8 967	-14	-0,2
Nichtwohngebäude	653	762	-109	-14,3
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	4 131	4 440	-309	-7,0

RECHTSPRECHUNG

Aktionäre und Anleger im Wirecard Insolvenzverfahren

Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Wirecard AG hat TILP dem Insolvenzverwalter Dr. Michael Jaffé das Rechtsgutachten der Universität Mannheim vorgelegt. Ein Rechtsgut-

achter bestätigte am 16. März die Schadensersatzforderungen von Aktionären und Anlegern in Wirecard-Finanzinstrumenten als gleich-rang-



Foto (c) Wirecard AG

ige Insolvenzforderungen zu den Forderungen sonstiger Gläubiger.

Prof. Georg Bitter ist einer der führenden Experten für kapitalmarktrechtliche Fragestellungen im Insolvenzrecht. Er war schon in vielen anderen Insolvenzfällen in Deutschland erfolgreich als Gutachter tätig (u.a. Lehman Brothers, Mobilcom, Prokon, Phoenix Kapitaldienst, Chips & More).

Der Rechtsgutachter bestätigt damit die von der TILP-Kanzlei stets geäußerte Rechtsüberzeugung und erteilt einer kürzlich überraschend aufgestellten gegenteiligen und vereinzelt gebliebenen rechtlichen These eine klare Absage. Damit sollte der Insolvenzverwalter offenkundig zu einem nicht zu vertretenden Bestreiten der Anlegerforderungen gedrängt werden. Resultat dessen wären tausende von Feststellungskla-

gen, womit eine unnötige Belastung der Insolvenzmasse durch ganz erhebliche Kosten drohte, äußerte sich Rechtsanwalt Andreas W. Tilp, Geschäftsführer der gleichnamigen Kanzlei.

TILP hat mittlerweile über 10.100 Forderungsanmeldungen von Aktionären und Anlegern der Wirecard AG beim Insolvenzverwalter angemeldet. Das eingereichte Rechtsgutachten von Prof. Georg Bitter war von TILP gemeinsam mit der von der Karlsruher Kanzlei Kathmann & Gebhard vertretenen internationalen Kanzlei und Litigation Funding Gesellschaft DRRT beauftragt worden. Insgesamt haben TILP und die DRRT-Gruppe mit über 100 institutionellen Investoren Insolvenzforderungen in Höhe von über 2 Milliarden Euro angemeldet.

Am 15. April 2021 soll der Prüfungstermin am Amtsgericht (Insolvenzgericht) München statt-

finden. Gegenstand der Prüfung sind Grund, Betrag und Vorrecht (Rang) der angemeldeten Forderungen. Von einer Gläubigerin war im Vorfeld der ersten Gläubigerversammlung vom November 2020 ein Parteigutachten von Prof. Thole vorgelegt worden, wonach Aktionäre und Anleger erst nachrangig gegenüber anderen Gläubigern, insbesondere Fremdkapitalgebern, zu bedienen seien. Forderungen seitens der Anleger würden damit praktisch „ins Leere“ laufen. Anhand des aktuell vorgelegten Rechtsgutachtens kann sich der Insolvenzverwalter Dr. Jaffé nunmehr seine eigene Rechtsmeinung im Sinne aller Wirecard-Geschädigten noch rechtzeitig vor dem Prüfungstermin bilden.

„Die Rechtsauffassung von Thole findet keinen Halt im Gesetz und der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes“, erläutert Rechtsgutachter Prof. Bitter. „Anleger, gleich ob Aktionär, Anleihegläubiger oder Anleger in derivativen Finanzinstrumenten auf Wirecard-Finanzinstrumente, sind im Insolvenzverfahren gleichrangig zu anderen Gläubigern im Rang des § 38 InsO zu behandeln“, schließt Bitter seine Erläuterungen.

Meldung: TILP-Kanzlei, Kirchentellinsfurt



Foto (c) Kulturespress

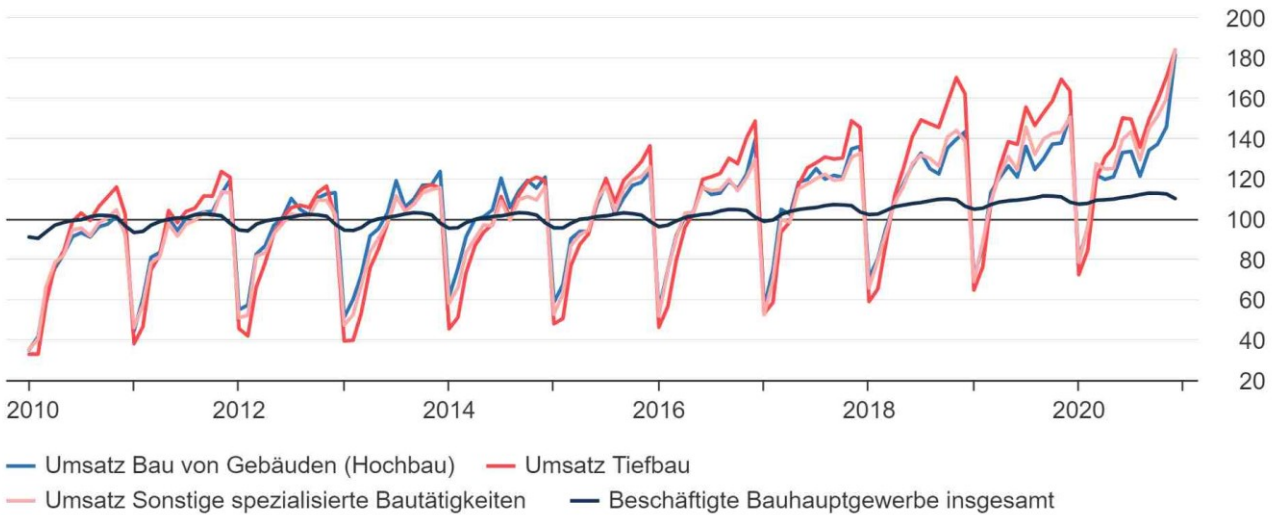
Umsatzsteigerung im Bauhauptgewerbe 2020

Der Jahresumsatz im Bauhauptgewerbe ist 2020 um 4,9 Prozent gegenüber dem Jahr 2019 gestiegen. Damit erzielte das Bauhauptgewerbe trotz der Corona-Krise im achten Jahr in Folge

einen Umsatzzanstieg. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach vorläufigen Ergebnissen weiter mitteilt, konnten mit Ausnahme des Baus von Straßen und Bahnverkehrsstrecken alle

Beschäftigte und Umsatz im Bauhauptgewerbe

Index 2015=100



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021

Wirtschaftszweige des Bauhauptgewerbes im Vorjahresvergleich Umsatzzuwächse verzeichnen. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Unter den umsatzstärksten Wirtschaftszweigen innerhalb des gesamten Bauhauptgewerbes konnten die Zimmererei mit +13,6 Prozent und der Leitungstiefbau und Kläranlagenbau mit +12,8 Prozent die größten Umsatzsteigerungen im Jahr 2020 verzeichnen.

Umsatz im Dezember 2020 um 18,0 Prozent höher als im Vorjahresmonat. Im Dezember 2020 fiel der Umsatz im Bauhauptgewerbe 18,0 Prozent höher aus als im Dezember 2019. Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der Beschäftigten um 1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat.

Die Umsätze der Zimmereibetriebe stiegen im Dezember 2020 mit 41,9 Prozent und beim Leitungstiefbau und Kläranlagenbau mit 35,8 Pro-

zent gegenüber dem Vorjahresmonat am stärksten. Den geringsten Umsatzzuwachs verzeichnete der „Sonstige Tiefbau“ (zum Beispiel Wasserbau) mit 1,1 Prozent.

Umsatz und Beschäftigte im Bauhauptgewerbe im Dezember 2020 Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Prozent

Wirtschaftszweig 1	Dezember 2020 gegenüber Dezember 2019		Jahr 2020 gegenüber Jahr 2019	
	Umsatz	Beschäftigte	Umsatz	Beschäftigte
Bauhauptgewerbe insgesamt	18,0	1,7	4,9	1,5
Bau von Gebäuden (Hochbau)	20,1	0,1	4,8	0,0
Tiefbau	12,3	2,1	2,7	2,2
davon:				
Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	3,7	1,9	-0,3	2,2
darunter:				
Bau von Straßen	6,9	1,2	3,3	1,7
Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	35,8	3,3	12,8	3,0
darunter:				
Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau	33,1	1,2	7,6	1,0
Sonstiger Tiefbau	1,1	1,2	0,2	0,8
Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	20,6	2,8	11,3	2,4
Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	22,3	2,6	7,1	2,0
davon:				
Dachdeckerei und Zimmerei	32,9	2,8	9,6	1,8
davon:				
Dachdeckerei und Bauspenglerei	26,1	2,1	6,8	1,2
Zimmerei und Ingenieurholzbau	41,9	3,7	13,6	2,3
Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten a.n.g.	11,9	2,6	4,7	2,3



Am Jaguar-Stand auf der IAA Frankfurt, 2017

Jaguar will nur noch Fahrzeuge mit Elektroantrieb bauen

Der britische Automobilbauer hat sich verpflichtet, bis zum Jahr 2025 nur noch vollelektrisch zu sein und im Rahmen seiner Luxusmarke-Strategie Diesel- und Verbrennungsmotoren aus dem Verkehr zu ziehen.

Inmitten einer globalen Pandemie und Großbritanniens Austritt aus der EU ist Jaguar nicht der erste Autohersteller, der so einen mutigen Schritt ankündigt, was im Gefolge von General Motors (GM) Ende 2020 steht. Obwohl die Entwicklung zur Schließung eines Autowerks in den West Midlands führt, sollten Zwangsentlassungen vermieden werden. Die Umstellung auf Elektro ist ein Versuch, sich neu zu positionieren, um mit Konkurrenten wie Bentley und Rolls

Royce mithalten zu können. Die Innovationsherausforderung in diesem Bereich liegt nicht unmittelbar bei den bestehenden Automobilherstellern, sondern bei den mächtigen internationalen Technologiegiganten wie Apple und Google. Experten der Business School [1] (ehemals Cass), City University of London, haben den Schritt begrüßt, weisen aber darauf, dass angesichts von Herausforderungen wie der Größe des britischen Marktes und pro-aktiver Wettbewerber eine starke und weitsichtige Erfolgsstrategie notwendig erscheint. Laut Prof. ManMohan Sodhi [2], sollte der Automobilhersteller Jaguar darauf achten, nicht zu reaktiv zu sein, wenn es auf eine hart umkämpfte Marktlage reagiert.

Nicht der Erste seiner Art

"Die Ankündigung von Jaguar ist begrüßenswert und hat den Aktienkurs der Muttergesellschaft Tata Motors erhöht - allerdings nur geringfügig. Jaguar betritt einen schwierigen Markt, in dem seine Fertigungskompetenz weniger wichtig ist. Elektrofahrzeuge (EVs) haben viel weniger bewegliche Teile als Benzin- und Dieselautos, und die Software hinter der Batterietechnologie - wo Jaguar ein neuer Akteur sein wird - ist relevanter.

Die Ankündigung von Jaguar folgt anderen Herstellern wie GM, die bereits im November einen ähnlichen Zeitplan angekündigt haben. Somit wurde dieser Schritt von anderen Herstellern beschlossen, wobei Jaguar nichts anderes tut, als mitzuhalten."

Technologie Bedrohung

"Die Bedrohung für Jaguar und seinesgleichen geht nicht von Autoherstellern aus, vielleicht nicht einmal von Tesla. Die Hauptsorge dieser Unternehmen dreht sich um die Frage, ob Tech-Giganten - wie Apple, Google und andere - in diesen Markt einsteigen werden. Sie bauen entweder selbst Autos oder werden Autofirmen auf eine 'Blechhaufen'-Produktion reduzieren, genau wie jede Menge von Smartphone-Herstellern auf der ganzen Welt, die für Googles Android arbeiten. Und wer erzielt am Ende die Gewinne? Google. In einem solchen Umfeld hat der Hersteller mit den niedrigsten Kosten die Nase vorn, und das ist Jaguar nicht."

Reaktiver Ansatz reicht möglicherweise nicht aus

"Jaguar kündigte an, sich auch mit Wasserstoffzellen zu befassen, die den Autoherstellern eine Chance im Kampf gegen die Tech-Giganten geben. Es ist Zeit für Jaguar und seine Automobilkonkurrenten eine Strategie gegen die Tech-Unternehmen zu entwickeln. Reaktive Maßnahmen allein werden die Investoren nicht auf Dauer begeistern." Dr. Paolo Aversa [3], ist der Meinung, dass das Bestreben von Jaguar nach einer einzigartigen Markenidentität bisher gemischte Ergebnisse erbracht hat und dass ein Wechsel zu Elektrofahrzeugen der notwendige Schritt sein könnte, um neue Maßstäbe zu setzen.

Isolierte Infrastruktur kann von Vorteil sein

"Diese Strategie ist sowohl pro-aktiv als auch reaktiv", sagt Paolo Aversa. „Sie ist insoweit proaktiv, als Jaguar seit Jahren versucht, eine starke Marktpositionierung und eine ausgeprägte Markenidentität mit gemischten Ergebnissen wiederzufinden. Eine vollständige Umstellung auf Elektrofahrzeuge (EV) könnte eine solche Gelegenheit bieten. Sie ist jedoch insoweit reaktiv, als sie sich an die neueste Politik der britischen Regierung anpasst, die einen vollständigen Umstieg auf Elektrofahrzeuge in den kommenden Jahren vorsieht.

Es handelt sich um eine konsequente Strategie, da sich die Verbreitung von E-Fahrzeugen parallel zur Ladeinfrastruktur entwickelt. Die Entwicklung der Infrastruktur wird größtenteils durch die Entscheidungen der politischen Entscheidungsträger vorangetrieben, und diese lassen sich auf Länderebene einfacher umsetzen. Da britische Autos wegen rechtlicher und technischer Bestimmungen andere Länder nur selten



erreichen, ist es ein grundsätzlich isoliertes Ökosystem, wo die volle EV-Akzeptanz leichter erzielt werden könnte als zum Beispiel auf dem europäischen Kontinent."

Nach Paolo Aversa stehen die wichtigsten Herausforderungen noch bevor, wobei sich drei Hauptbedrohungen für den Fortschritt abzeichnen:

* Viele andere Akteure arbeiten seit Jahren intensiv am EV-Markt und sind in diesem Randmarkt stark positioniert. Für Jaguar ist die EV-Technologie bisher nur ein Randprojekt, und es ist nicht klar, wie Jaguar die Lücke zu den Wettbewerbern schließen wird.

* Der britische Markt ist relativ klein, vor allem wenn man bedenkt, dass Jaguar auf ein Premium-Segment abzielt; die Größenvorteile, die erforderlich sind, um dieses Geschäft rentabel zu machen, erfordern eine erfolgreiche Expansion auf ausländische Märkte, die einen harten Wettbewerb darstellen.

* Die Produktion von E-Fahrzeugen basiert auf Teilen, die nicht vollständig in Großbritannien hergestellt werden, sondern in der Regel aus Europa, Japan und den USA stammen. Mit dem Brexit könnte die Lieferkette in Schwierigkeiten geraten, was sich in den Produktkosten widerspiegeln könnte. Dadurch würden die ohnehin hohen Preise für E-Fahrzeuge auf ein Niveau angehoben, das über die lokale Nachfrage hinausgeht.

Alle Zitate stammen von ManMohan Sodhi [2], Professor in Operations und Supply Chain Management, und Dr. Paolo Aversa [3], außerordentlicher Professor für Strategie an der Business School (ehemals Cass).

Foto (c) Kulturexpress, Meldung: Ida Junker, PPOOL media - communications, Paris

[1] <https://www.cass.city.ac.uk/home>

[2] <https://www.cass.city.ac.uk/faculties-and-research/experts/manmohan-s-sodhi>

[3] <https://www.cass.city.ac.uk/faculties-and-research/experts/paolo-aversa>

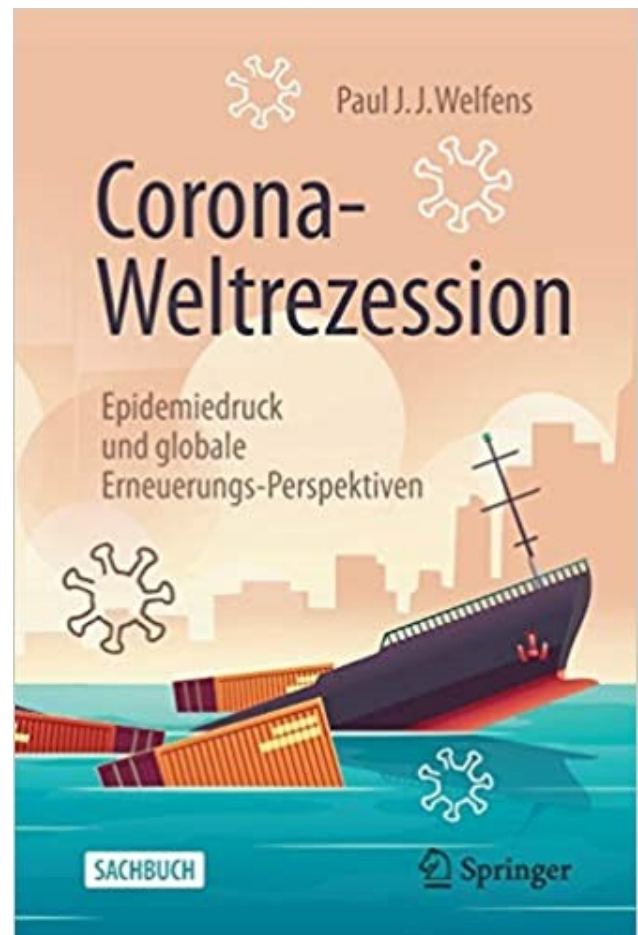
Zwischen Epidemiedruck und globaler Erneuerungs-Perspektive

Der Corona-Schock von Paul J.J. Welfens

Der Autor liefert mit seiner Publikation "Corona-Weltrezession. Epidemiedruck und globale Erneuerungs-Perspektiven", die im Januar 2021 bei Springer im Sachbuchverlag erschienen ist, die erste umfassende Analyse zur aktuellen Weltwirtschaftskrise und den Folgen von COVID-19. Fast alle Länder der Welt sind betroffen in Sachen Krise des Gesundheitssystems und Wirtschaftseinbruch. Weltweit ist die COVID-19-Todeszahl Mitte 2020 die häufigste Todesursache gewesen. Der Produktionseinbruch ist in den meisten Industrieländern schlimmer als bei der Bankenkrise 2008/2009.

Doch welche historische Dimension haben die neuen medizinischen und ökonomischen Herausforderungen? Wie sind die Auswirkungen auf Wirtschaft, Wirtschaftspolitik und das Vertrauen der Menschen in Institutionen beziehungsweise in die Systeme zu bewerten? Eine erste Antwort lautet, dass in Dutzenden Ländern ein Vertrauensverlust in politische Systeme und Institutionen bei Teilen der jüngeren Wählerschaft eintreten wird. Die Mehrzahl der Menschen in den EU-Ländern sind von der Hilfe während der Corona-Pandemie enttäuscht. Das heißt, Vertrauen ist verloren gegangen.

Der Autor trifft zunächst eine Unterscheidung zwischen Gewinnern und Verlierern, die aus der Corona-Wirtschaftskrise hervorgehen werden. Das klingt parteiisch gedacht und bringt den Sachverhalt nicht auf einen Punkt, sondern verliert sich in Mutmaßungen, was letztlich reine



Auslegungssache bleibt. Der Autor vergisst meiner Meinung nach während der aktuellen Krisensituation nach allen Himmelsrichtungen umzuschauen, um eine Auffassung des Szenarios zu gewinnen. Sicher ist, Paul J.J. Welfens spricht immer wieder vom Corona-Schock, das ist vielleicht eine passende Bezeichnung, die das aktuelle Geschehen am ehesten trifft, ohne ein Urteil über Wohl oder Übel anhand der vorhandenen Fakten abzulegen. Doch was im Hintergrund steht, ist eine Form des Pragmatismus, dort

stehen Statistiken und die Untersuchungen, die im Werturteil nicht dazu führen werden, eine zutreffend umfassende Prognose abzugeben. Im Fokus des gesamten Geschehens steht hierbei das Europäische Parlament und seine Institutionen, die es zu verteidigen gilt. Gemutmaßt wird außerdem, sofern der Corona-Schock mittelfristig zu mehr klimafreundlicher Produktion führt, werden Unternehmen im Bereich erneuerbarer Energien besonders profitieren können. Die führenden Exportländer von Kohle und Erdöl werden dann zu Verliererländern des Corona-Schocks gehören. Dieser Zusammenhang ist natürlich nicht belegbar, sondern trifft einen Trend, um die selbstgesteckten Klimaschutzziele einzelner Staaten zu erfüllen.

Paul J.J. Welfens sagt aber auch, die Weichen für eine optimale Impfstoff-Forschungsförderung seien nicht gestellt worden. Mangelhafte Kooperation zwischen der EU, China und den USA gehören zu den relevanten Problemen dahinter. Je länger die Epidemie anhält, ohne das ein wirksamer und sicherer Impfstoff vorhanden ist, desto länger dauert der Ausnahmezustand auf den Finanzmärkten an, um so schwieriger dürfte eine Normalisierung der Geld- und Finanzpolitik und damit eine Rückkehr zu stabilen Verhältnissen werden. Der EU-Gipfel der im Juli 2020 stattfand, steht für eine widersprüchliche Politik von der die EU beherrscht bleibt.

Das Konsumverhalten in einer Gesellschaft mit heftigem Infektionsgeschehen wird sicherlich gedämpft bleiben, so die Annahme des Autors, jedenfalls solange bis wirksame Corona-Medikamente oder eben wirksame Impfstoffe breit verfügbar sind. Ein negativer Schock der internationalen Gesamtnachfrage auf mittlere Sicht, der sowohl von einem verringerten Verbrauch als auch von Investitionsverschiebungseffekten

herrühren könnte – wobei viele Länder parallel negative Übertragungs-Effekte in Nachbarländern bzw. bei den wichtigsten Handelspartnern erzeugen.

Eine Forderung der WHO Weltgesundheitsorganisation lautet hierbei, dass neben evidenzbasierten Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit innovative COVID-19-Diagnostika, Therapeutika und Impfstoffe erforderlich sind – in Rekordzeit und in Rekordumfang und -zugang -, um Millionen von Leben und unzählige Milliarden von Dollar zu retten und der Welt wieder ein Gefühl der „Normalität“ zu geben. Gerade davon ist die Bevölkerung aber noch weit entfernt.

Corona-Weltrezession

Epidemiedruck und globale Erneuerungs-Perspektiven

von Paul J.J. Welfens

Springer Verlag, Heidelberg

1. Auflage, 2020

Softcover, 453 Seiten

Größe: 23,39 x 15,6 x 2,36 cm

ISBN: 978-3658313852 Titel anhand dieser ISBN in Citavi-Projekt übernehmen

auch als eBook erhältlich

Im Springer Sachbuchverlag sind mittlerweile eine Reihe an Publikationen erschienen, die sich mit der Corona.-Krise befassen, wozu unter anderem zählen:

Corona-Tagebücher: Als wäre immer Sonntag (2020) Der Sozialwissenschaftler und Statistiker Marco Lalli veröffentlicht faktenbasierte Analysen zum Alltag im Lockdown in Form eines fiktiven Tagebuchs. ISBN 978-3-662-62509 auch als eBook verfügbar.

Corona-Lockdown: Kommunikationsfreiheit (2021) in der Krise? Warum Kommunikations-

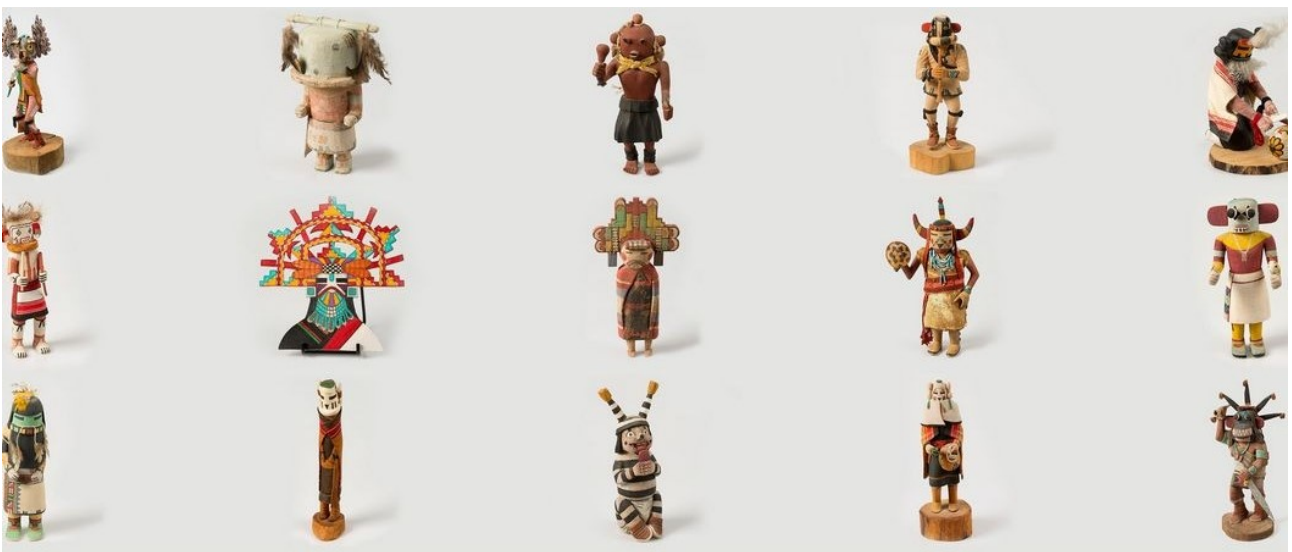
freiheit von Klaus Beck einerseits als Selbstverständlichkeit wahrgenommen wird, andererseits aber auch zumindest zeit- und teilweise auf sie verzichtet wird, ISBN 978-3-658-32477-3 auch als eBook verfügbar

Corona-Bildungskrise: Online-Lehre mit System (2020). Springer Gabler-Autorin Martina Eckert zeigt, wie Hochschulen in der digitalen Lehre

passgenaue Lernimpulse setzen und neue Lernerfahrungen ermöglichen können. ISBN 978-3-658-32669-2 auch als eBook verfügbar.

Siehe auch: Solidarität in Zeiten von Corona und darüber hinaus (1. Aufl. 2020) Hrsg. Uwe E. Kemesies und Gerhard Trabert

AUSSTELLUNG



Hopi-Schnitzkunst als Online-Ausstellung

Studierende der Goethe-Universität präsentieren im Internet eine Sammlung von Tithu-Figuren aus Arizona. Die virtuelle Ausstellung „Die Wanderer. Katsinam, Tithu und Aby Warburg“ zeigt die Vielfalt spiritueller Figuren aus der Tradition der Hopi. Erarbeitet haben die Schau Studierende der Goethe-Universität in einem interdisziplinären Lehrprojekt im Sommersemester 2020. Unter durch Corona deutlich erschwerten Bedingungen haben sie eine private Sammlung aus der Schweiz für das Publikum aufbereitet.

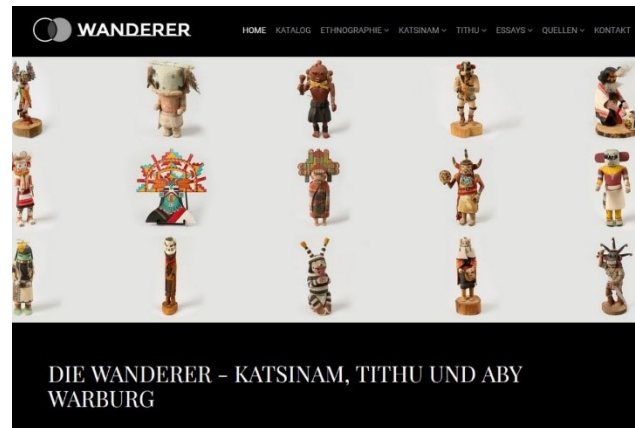
Manche sehen aus wie Adler im Menschengewand, manche wie bunt behängene Außerirdische. Eine Art Clown mit Kopf und Körper einer Biene schleckt an einem Lutscher. Ein überdimensionierter Kopf ist von Kaktusblättern umkränzt. – Die Phantasie der Hopi beim Schnitzen ihrer sogenannten Katsina-Puppen scheint grenzenlos zu sein. Und doch wieder-holen sich bestimmte Themen und Figuren, deren spirituellen Vorbildern bestimmte Funktionen rund um das Thema Wasser und Fruchtbarkeit zugewiesen sind. Das Spektrum umfasst ungefähr 300 immer wiederkehrende Katsinam, doch verändert sich

diese Zahl stetig. Wer sich ein Bild davon machen möchte, kann sich unter www.diewanderer.info die Ausstellung „Die Wanderer. Katsinam, Tithu und Aby Warburg“ ansehen. Studierende der Kunstgeschichte und der Ethnologie haben im Rahmen eines Lehrprojekts eine Schweizer Sammlung aufgearbeitet.

Die virtuelle Ausstellung ist im Sommersemester 2020 entstanden – unter widrigen Bedingungen: Wegen der Pandemie konnten sich die Studierenden nur online besprechen; ein Besuch von Mitgliedern des Hopi-Stammes in Frankfurt musste abgesagt werden; und auch die bereits organisierte Exkursion nach Zürich fand nicht statt. Die 18 Studierenden, angeleitet durch den Ethnologen Dr. Markus Lindner und die Kunsthistorikerin Dr. Hilja Droste (inzwischen an der Universität Bonn) machten das Beste daraus und befassten sich intensiv mit dem Material, das ihnen vom Nordamerika Native Museum der Stadt Zürich (NONAM) zur Verfügung gestellt worden war: Bilder und Informationen zu den knapp 200 so genannten Katsina-Puppen aus der Sammlung Antonio und Christin Ferretti, die die Hopi selbst als tithu (Singular tihu) bezeichnen. 30 Jahre lang haben die Ferrettis, die viele Jahre in Nordamerika lebten, die kleinen und größeren Skulpturen den Hopi-Künstlern abgekauft. Dann übergaben sie die wertvolle Sammlung dem Zürcher Museum.

Die Tithu, die von Hopi-Künstlern in Arizona aus dem Wurzelholz der Amerikanischen Pappel geschnitzt werden, dienten bis ins späte 19. Jahrhundert ausschließlich als zeremonielle Geschenke für Mädchen. Sie stellen spirituelle Wesen (Katsinam) dar, die im Lauf des zeremoniellen Jahreszyklus zu den Hopi kommen, um durch ihre Gebete und Tänze für Niederschlag zu sorgen und somit für eine erfolgreiche Ernte. Die-

sen Jahreszyklus der Tänze und Rituale lernen die Mädchen anhand der Puppen, während Jungen direkt in die Zeremonien eingeführt werden. Die Figuren erscheinen in unterschiedlicher Ausführung, je nach Stil und Zeit, in der sie entstanden sind.



Im späten 19. Jahrhundert wuchs das Interesse von Ethnologen und Touristen an den bunten Skulpturen und ihrer rituellen Bedeutung, so dass diese bald intensiv gesammelt wurden. Auch für den Kunsthistoriker und Kulturwissenschaftler Aby Warburg, der 1895/96 die USA bereiste, wurde die Kultur der Hopi prägend für sein späteres Schaffen. Zur selben Zeit entwickelten viele internationale Künstler wie André Breton, Max Ernst und Marcel Duchamp ein großes künstlerisches Interesse Teil in ihren Werken abbildeten. Die Ausstellung im Internet zeigt zum einen die Figuren der Sammlung, die ausführlich eingeordnet und beschrieben sind. Zum anderen wird auch die Bedeutung Aby Warburgs skizziert. Warburg wird häufig auch als „Wanderer zwischen den Welten“ bezeichnet – ähnlich wie die Katsinam für die Hopi die Menschen waren, die für die Zeremonien von der spirituellen in unsere Welt wandern. Der Begriff des Wanderers im Titel verweist außerdem auch auf die „Wanderung“ der Tithu, der zeremoniellen Ob-

jekte, die als Kunstwerke in die westliche Welt eingewandert sind.

Die Ausstellung steht zunächst unbefristet online zur Verfügung. Das Schweizer Museum NO-NAM, wo man von der Arbeit der Studierenden sehr begeistert ist, hat jedoch bereits Interesse signalisiert und plant die Webseite künftig in ihre Dauerausstellung zu integrieren. Derweil widmen sich Dr. Markus Lindner und Dr. Hilja Droste der Erstellung einer Onlinepublikation, zudem sollen alle Texte noch ins Englische übersetzt werden.

Das Projekt wurde durch den Förderfonds Lehre und durch das Projekt Starker Start ins Studium unterstützt.

Die Ausstellung finden Sie unter folgendem Link:

www.diewanderer.info

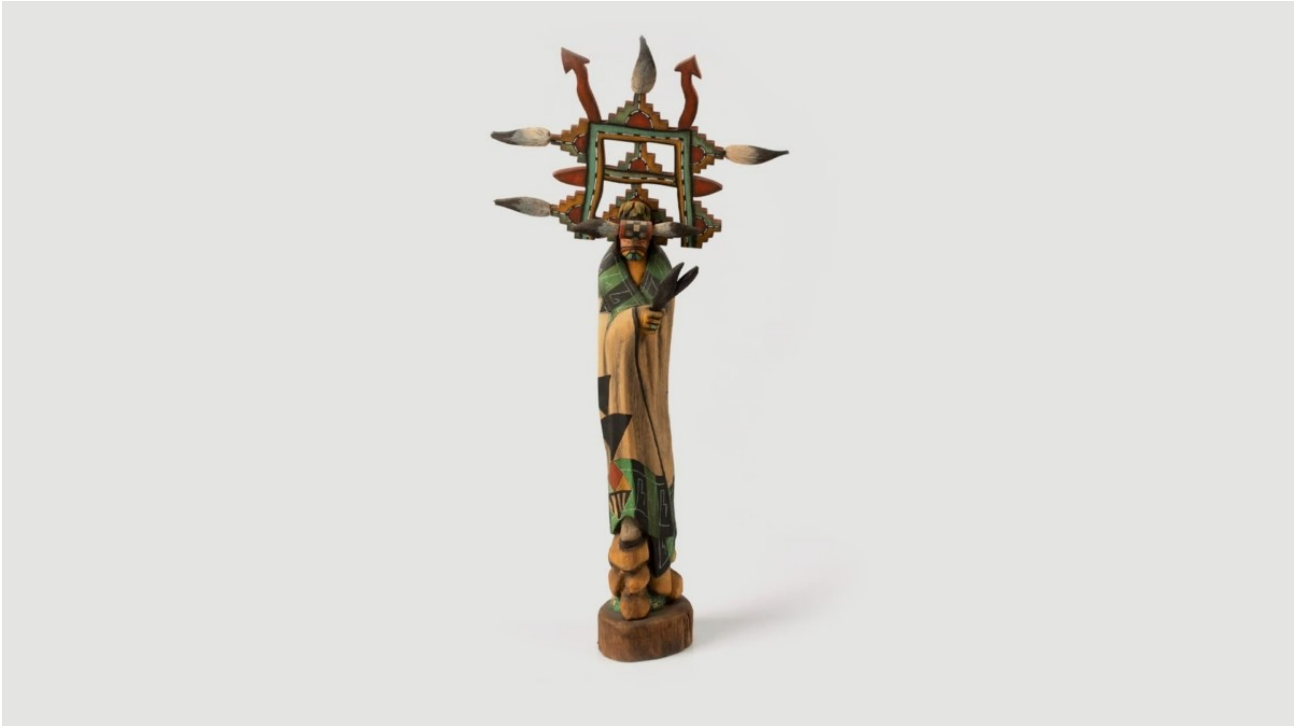
Initiationstanz des Maraw-Frauenbundes

Die schmale, langgestreckte Figur ist nahezu gänzlich von einem Umhang umhüllt und steht auf einem kunstvoll ausgearbeiteten Sockel. Der grau-braune Schuh des rechten Fußes lugt aus dem Umhang heraus, während der rechte Schuh durch das zweite, deutlich tiefer herabfallende Ende der Kleidung umhüllt ist. Der Stoff selbst ist am unteren Saum sowie im über die Schultern fallenden Bereich von einer breiten Bordüre in alternierenden grünen, sowie schwarzen Feldern gesäumt. Die ockerfarbene Hand, die auf der Brusthöhe zum Vorschein kommt, hält zwei dunkle Federn und trägt am Ringfinger einen breiten, türkisfarbenen Ring. Dieselbe Farbigkeit

haben zudem einige der Streifen der Mundpartie, die strahlenförmig den unteren Bereich des Gesichts bedecken und nach oben von einer rötlichen Linie begrenzt werden. Auf dem länglich-ovalen Kopf ist auf Höhe der Augen ein waagrechtes Rechteck angebracht, aus dessen Enden jeweils eine weiß-schwarze Feder heraustritt. Das Rechteck selbst ist durch ein schwarz-weißes Schachbrettmuster und einer seitlichen, roten Linie verziert. Auf den Wangen befinden sich drei diagonal verlaufende rote Linien, die am oberen Ende durch eine weitere Linie verbunden sind. Bis zu den Wangen reichende Haare in Braun sowie eine blattartige Kopfbedeckung rahmen das Gesicht. Die den Kopf bekrönende tablita besteht aus einem quadratischen Rahmen, an dem in der Mitte zwei abgestufte Wolkensymbole übereinander dargestellt sind. Der entstandene Zwischenraum ist ausgestanzt. Zu beiden Seiten sind dem Rahmen jeweils zwei weitere Wolkensymbole angelagert, die mit schwarz-weißen Federn besetzt sind – wobei eine der Federn abgebrochen sein zu scheint. Das Wolkensymbol am oberen Abschluss wird zusätzlich von zwei sich emporstreckenden Blitzsymbolen flankiert.

Wissenschaftliche Einordnung

Palikmana und die sehr ähnliche Polimana werden nicht immer als Katsinam angesehen. Secakuku bezeichnet Palikmana jedoch als „katsina maiden“. Diese sind als Polimana (Schmetterlingsmädchen) die weibliche Begleitung der Poliitaqa-Katsinam beim Schmetterlingstanz. Palikmana, was übersetzt wasserholendes Mädchen bedeutet, kann auch als maismahlendes Mädchen (Salakmana, 2018-FE-00011) auftreten oder andere Tänze aufführen. Auf der ersten und zweiten Mesa werden sie – im Gegensatz zu den anderen Zeremonien –



Palikmana (Wassertrinkendes Mädchen), Künstler Vernon Laban, in Hotevilla (Third Mesa), aus der Sammlung Antonio und Christin Ferretti, NONAM Inv. Nr. 2018-FE-00155. Material: Cottonwood, Größe 54 x 24 x 9,5cm

beim Initiationstanz des Maraw-Frauenbundes durch unmaskierte Frauen dargestellt, was einer Zuordnung als Katsina widerspricht.

Die Katsinam tragen üblicherweise eine reich verzierte, überdimensionale tablita, welche mit treppenförmigen Wolkenabbildungen in bunten Farben gestaltet ist. Auf den hell grundierten Wangen befinden sich rote Schraffierungen oder Punkte. Die Kinnpartie ist mit strahlenförmig auseinanderlaufenden Linien verschiedener Farben gekennzeichnet. Vor der Stirn angebrachte Applikation sind als Maiskolben zu deuten, welcher von den Hopi als Inbegriff des Lebens angesehen wird.

In ihrer prachtvollen Gestaltung werden die Palikmana mit der Blüte und Jugend, der Fülle der Natur und des Lebens, der Fröhlichkeit sowie der Attraktivität der Geschlechter verbunden. Wie von vielen anderen Katsinam erhoffen die Hopi auch von ihnen das Aufkommen von Regen und das Gedeihen neuer Frucht.

Verwendete Literatur: Schmidt 1985, Colton 1959, Fewkes 1903, Schierle 2011, Secakuku 1995, Wright 1973, Adobe Gallery, Elektr. Resource:

<https://www.adobegallery.com/art/hopi-palikmana-katsina-doll-from-1937>, abgerufen am 28.05.2020

https://www.ancientnations.com/Gallery%20HTML/mira/cecil_calnimpewa_pal-hik_mana.html

Name der Bearbeiter*in **Elaine Breidenstein**



Yung'a (Opuntienfrucht-Katsina), Künstler Clark Tenakhongva, in First Mesa, Polacca, erworben 2004, Sammlung Antonio und Christin Ferretti, NONAM Inv. Nr. 2018-FE-00041, Cottonwood (Wurzelholz der Pappel), natürliche Farben, Größe: 46 x 34 x 8,5cm

Soyohim (Gemischte Tänze)

Der überdimensional große Kopf der tihu hat einen weißen Untergrund. Darauf sind mehrere Reihen schwarzer Kreuze, zwei flache Röhrenaugen und (auf der Stirn) ein Halbmond, der als Mund mit hoch gerichteten Mundwinkeln gelesen werden kann, abgebildet. Seitlich des Kopfes ist jeweils ein rotfarbiges abgerundetes Viereck angebracht, in dessen Mitte eine kleine Feder (?) herausragt. Auf dem Kopf ist ein größeres Bündel von Federn befestigt und dahinter ist die Bekrönung aus fünf Opuntienzweigen mit roten Blüten an der Spitzen aufgesetzt.

Der Kopf wird durch ein rotweißes Band, das mit einem Zick-Zack-Muster gestaltet wurde, vom Körper abgetrennt. An diesem Band hängen dünne dunkle Haare, die mit zwei weißen Strichen horizontal bemalt wurden. Im gleichen Rotton, in dem die Ohren dargestellt sind, zeigt

sich der Oberkörper der Figur. Er ist fast so breit wie der Kopf und wird mit angewinkelten Armen dargestellt, die zwei unausgearbeitete Fäuste an die Brust halten. Als Schmuck trägt die Figur eine weiße Halskette und an den Armen Bänder, die ebenfalls mit Kreuzen dekoriert sind. Auf dem Bauch sind vier weiße Streifen gemalt. Eine dunkelrote Schärpe hängt von der rechten Schulter diagonal über die Brust bis hin zur linken Hüftseite.

Als Bekleidung wird eine Art Rock dargestellt. Etwas hervorstehend beginnt dieser mit einem braunen Bund mit grüner und schwarzer Umrandung, der abwechselnd durch Ovale und Kreuze dekoriert ist. Das Kleidungsstück ist zum Großteil in einem altweißen Ton gehalten und endet mit einem grauen Streifen, der von einer weiteren schwarzen Linie unterlegt wird. Die rechte Seite des Rockes zeigt jedoch ein aufwendigeres Muster. Mit einer schwarzen gezackten Linie

trennt es sich vom restlichen weißen Rock ab. Rote und schwarze Formen im geometrischen Stil werden mit weißen und grünen Akzenten untermauert. Eine Verlängerung des Rockes an der rechten Seite, die eine Art überhängendes Tuch darstellen soll, zeigt weitere Muster in denselben Farben. Unter dem Rock werden die beigefarbenen Mokassins sichtbar, die mit roten Verzierungen versehen sind.

Wissenschaftliche Einordnung

Yung'a, der Opuntienfrucht-Katsina, erschien kurz vor dem Jahr 1900 auf der First Mesa während der gemischten Tänze (Soyohim) und verschwand bald wieder. Auf der Third Mesa war seine Aufgabe die Reinigung von Quellen. Die Kreuze an seinem Kopf und Oberkörper stellen Sterne dar. Die getrepten Formen in der Verzierung des Rocks werden häufig als Wolken interpretiert und sind bei unterschiedlichen tithu zu finden.

Normalerweise trägt Yung'a einen Yucca-Bündel sowie Pfeil und Bogen mit sich. Wright dagegen schreibt, dass statt des Yucca-Bündels ein Stock mit einem Kopf aus Kakteen üblich sei.

Obwohl sie seinen Kopf verziert, verkörpert er nicht die ganze Opuntienpflanze, sondern nur deren Früchte. Die Opuntien in ihrer Gesamtheit werden von einem anderen Katsinam – Navukchina – personifiziert. Die auffällige Darstellung führt dazu, dass Yung'a gerne gekauft und deshalb häufig geschnitzt wird – obwohl seine Bedeutung sehr gering ist.

Verwendete Literatur

Colton 1959, Haberland 1997, Wright 1973

Name der Bearbeiter*in **Sarah Heidari**



Kuwanhehey'a (Farbige Heheya-Katsina) Unbekannter Künstler, Entstehungsort Hopi, Second oder Third Mesa, Datierung 1950-1960, Provenienz Sammlung Antonio und Christin Ferretti NONAM Inv. Nr. 2018-FE-00020, Material: Cottonwood (Wurzelholz der Pappel), na

Reihentänze, Niman (Heimkehr-Zeremonie)

Die auffällig bunt bemalte anthropomorphe Figur wurde aus einem Stück Cottonwood geschnitzt und auf eine runde Holzscheibe geklebt. Während die farbige Gestaltung aufwändig und detailreich ist, fehlt der Figur durch die blockhafte Gestaltung und statischen Standmotiv an Lebendigkeit. Besonders der abgerundete Kopf fällt durch seine farbenfrohe Bemalung auf: Am oberen und unteren Rand des türkis bemalten Gesichts befindet sich eine breite schwarze Umrandung, zu der sich parallel zur oberen Hälfte des Gesichts zwei schwarze strichförmige Augen befinden. Zu jeder Seite der Stirn sind drei Streifen in Gold, Rot und Weiß über den Augen aufgemalt. Von der Mitte der Stirn ziehen sich zwei rote Streifen, die in einer horizontalen und einer vertikalen Linie so aufeinander liegen, dass sie ein Nasenbein andeuten. Unterhalb der

Augenschlitze sind auf jeder Seite jeweils drei Halbkreise in Rot, Gelb und Türkis aufgemalt. Diese sind als Regenwolken symbole zu deuten. Vom unteren Gesichtsrand steht ein rundes abgeflachtes Mundstück ab, das als typischer Röhrenmund definiert wird. Auf beiden Seiten des Gesichts sind halbrunde rote Ohren angebracht. Auf dem Kopf trägt die Figur blaue, gelbe und orangene Federn.

Der Kopf sitzt direkt auf den gelb bemalten Schultern der Figur, auf denen eine Kette in Türkis und Weiß aufgemalt ist. Die zwei Bänder der Kette führen zu einer türkisfarbenen, diamantartigen Form in der Mitte des roten Torsos. Die Arme liegen eng an dem Körper und sind an den Ellbogen geknickt, sodass zwei geballte Fäuste nach vorne zeigen. Um die Handgelenke sind an jeder Seite eine schwarze Schleife gemalt.

Hüfte und Oberschenkel werden von einem breit abstehenden weißen Rock bedeckt. Auf

der (heraldisch) rechten Seite befindet sich ein schwarz umrandetes, aufgemaltes Muster aus roten und grünen rechteckigen Flächen. Der untere Rand des Rocks ist schwarz umrandet und horizontal mit Türkis und Schwarz dekoriert. Unter dem Rock werden die gelben Beine sichtbar, die ab den Waden in rote, aufgemalte Mokassins gehüllt sind.

Wissenschaftliche Einordnung

Kuwanhehey'a Katsinam treten auf der First Mesa statt Hemis Katsinam bei der Niman-Zeremonie auf, wobei sie von Katsinmanas begleitet werden. Mit der Niman-Zeremonie kehren die Katsinam nach der Sommersonnenwende nach Hause zurück und werden gebeten, in der übernatürlichen Welt für Regen zu sorgen. Die Katsinam bringen zu dieser Zeremonie Segen und Geschenke für Hopi Kinder. Zu diesen Geschenken gehören tithu der Kuwanhehey'a Katsinam. Kuwanhehey'a Katsinam treten darüber hinaus auf allen Mesas als Reihentänzer auf und werden – außer auf der Second Mesa – von Heheyas Onkel (Hehey'amuy Taaha'am) begleitet.

Verwendete Literatur Anthony 2014, Eaton 2002, Hartmann 1978, Wright 1973, Wright 1975, Wright 1977

Name der/s Bearbeiter*in **Margaret Anne Hogie**

Stand der Bearbeitung 18.07.2020



Koyaala (Clown [keine Katsina]) wahrscheinlich Neil David Entstehungsort Unbekannt, Datierung Vermutlich 1980er Jahre, Provenienz Sammlung Antonio und Christin Ferretti NONAM Inv. Nr. 2018-FE-00032, Material Cottonwood, Maße 21 x 9cm (bis zu den Antennen)

Zeremonien Verschiedene (Frühlings- und Sommerzeremonien)

Die auf dem Boden sitzende tihu mit angewinkelten Beinen und Armen wirkt sehr klein und ähnelt einem sitzenden Kleinkind. An der schwarz-weiß gestreiften Kopfbedeckung sind zwei sehr lange Fühler mit senfgelben Abschlüssen befestigt, die nach oben ragen. Unter dem Hut werden schwarze bis zum Kinn reichende Haare sichtbar. Markant aus dem weißen Gesicht stechen die weit aufgerissenen runden Augen hervor, die durch ihren erfreuten Ausdruck das Kindliche der Figur betonen. Über die Augen ist noch jeweils ein schwarzer Punkt gemalt. Auch die Nasenspitze und die dicken Wangen sind mit schwarzen Punkten besetzt.

Der breite Mund, der fast die gesamte untere Gesichtshälfte ausfüllt, ist zu einem Lachen geformt und macht weit auseinander stehende

Zähne sichtbar. Die Zunge der Figur ist herausgesteckt und leckt an einem lilafarbenen Lutscher. Dieser scheint Mundpartie und Hände verschmiert zu haben, da die Farbe um den Mund und die weißen Finger leicht rosig sind.

Der Oberkörper ist schwarz-weiß gestreift und rundlich. Die Hände, welche die Süßigkeit halten, sind sehr detailliert bemalt. So kann der Betrachter die Fingernägel und Falten genau erkennen. Bekleidet ist die tihu mit einer weißen Hose, die direkt mit einer Windel assoziiert werden kann, sowie mit braunen Schühchen oder Söckchen, die die Füße bedecken.

Wissenschaftliche Einordnung

Rituelle Clowns spielen bei den Hopi eine sehr große Rolle. Die Koyaala wurden ursprünglich von den immigrierten Tewa auf die First Mesa mitgebracht, weshalb sie auch als Hano Clowns bezeichnet werden. Heute treten sie an Nach-

mittagen von Frühlings- und Sommerzeremonien auf. Zu den Katsina-Tänzen auf der Third Mesa sind die Clowns maskiert, während sie bei sozialen Tänzen unmaskiert sind.

Clowns sollen die Hopi für ihre Fehler sensibilisieren und inakzeptables Verhalten beleuchten. Sie sind Teil verschiedener Zeremonien und dienen besonders in den Pausen als Unterhaltung. Sie sind Traditionen-Bewahrer und Sitten-Überbringer. Sie gelten außerdem als allmächtig. Ihre heilige Position verschafft ihnen das Recht, Traditionen zu brechen und sich „qahopi“ (also „nicht hopi“, unethisch, falsch) zu verhalten. Gleichzeitig können sie auch die Fehler anderer vorführen und bestrafen. Dies tun sie, indem sie die Gier und den Egoismus der westlichen Gesellschaft, welche sich auch in die Kultur der Hopi geschlichen haben, in den Zeremonien darstellen. In den Zeremonien verhalten sich die Clowns oftmals gierig. Sie versuchen so viel Essen zu konsumieren wie möglich und wollen nicht teilen. Sie zeigen sich egoistisch, kindlich und spiegeln so die Gesellschaft wider.

Der hier gezeigte kindliche Koyaala hält einen Lutscher in den Händen. Sein Gesicht und seine Hände sind von der Süßigkeit verschmiert und sein Bauch ist schon leicht rundlich. Diese Merkmale deuten an, dass man bereits in jungen Jahren der Gier erlegen sein kann und dass sie in jedem Alter kindisch ist.

Verwendete Literatur

Pearlstone 2012, Sanner 1992, Schmidt 1985, Wright 1994

Name der/s Bearbeiter*in **Franka Marlene Schlupp**

Stand der Bearbeitung 21.06.2020